

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Eine Welt der Mythen</b>	<b>9</b>
1.1	„Bücher liest man von vorn“	9
1.2	„Mythen gibt es nur bei den alten Griechen“	10
1.3	„Zeichensetzung ist mehr als Kommasetzung“	11
<b>2</b>	<b>Die Zeichensetzung im System von Schrift und Rechtschreibung</b>	<b>15</b>
2.1	„Man schreibt, was man spricht“	15
2.2	„Rechtschreibung ist das System der Ausnahmen“	18
2.3	„Die Zeichen hört man doch irgendwie“	21
2.4	„Die Zeichen haben sehr verschiedene Aufgaben“	23
2.4.1	Satz- und Wortzeichen	23
2.4.2	Interpunktionszeichen zeigen Grenzen	25
<b>3</b>	<b>Grundfragen einer Rechtschreibdidaktik</b>	<b>27</b>
3.1	„Handlungswissen setzt deklaratives Wissen voraus“	28
3.2	„Rechtschreibung lernt man in der Schule“	30
3.3	„Rechtschreibung erlernt man durch Regeln“	32
3.3.1	Kompetenzerwerb ohne Anleitung	33
3.3.2	Regeln haben Fundamente	34
3.4	„Regeln haben ausgedient“	35
3.4.1	Ein altes Bedürfnis	35
3.4.2	Regeln können steuern	37
3.4.3	Regeln brauchen Fundamente	38
3.4.4	Regeln müssen einen Sinn haben	39
3.4.5	Ein Perspektivenwechsel	40
3.5	„Rechtschreibkompetenz misst man an Fehlern“	41
3.6	„Richtig schreiben lernt man durch Üben“	42
3.6.1	Exkurs: Isoliertes Üben	42
3.6.2	Eine Zwischenbilanz	44
<b>4</b>	<b>Nicht ohne Grammatik: Fundamente entdecken</b>	<b>45</b>
4.1	„Rechtschreibung und Grammatik unterrichtet man zusammen“	45
4.1.1	Desaster Kommadidaktik	46

4.1.2	Didaktische Reduktion? .....	47
4.1.3	Lösungsansatz .....	47
4.2	„Grammatik lernt man in der Schule“ .....	48
4.2.1	Kinder sind genial .....	49
4.2.2	Die Rolle der Schulgrammatik .....	52
4.2.3	Risiko Schulgrammatik .....	53
4.3	„Zeichen setzt man nach Gefühl“ .....	55
4.3.1	Die Relativität des Gefühls .....	55
4.3.2	Wenn das Gefühl nicht zu den Normen passt ... ..	56
4.4	„Nebensätze behandeln Nebensachen“ .....	60
4.4.1	Das Konzept Nebensatz .....	60
4.4.2	Zur Terminologie .....	63
4.4.3	Stilratgeber und Sprachkritik im Unterricht .....	64
4.5	„Zusätze und Nachträge sind unüberschaubar“ .....	64
4.5.1	Das Konzept Zusatz/Nachtrag .....	65
4.5.2	Weitere Erscheinungen .....	68
4.6	„Reihungen sind Grundschulwissen“ .....	69
4.6.1	Das Konzept Reihung .....	69
4.7	„Grammatikunterricht ist altmodisch“ .....	72
4.7.1	Der Verbenfächer: Sätze als Königreiche .....	72
4.7.2	Das Feldermodell .....	75
<b>5</b>	<b>Das Komma und die syntaktischen Grenzen .....</b>	<b>79</b>
5.1	„Nach ganzen Sätzen steht ein Punkt“ .....	79
5.2	„Die Kommasetzung ist kompliziert“ .....	81
5.2.1	Die drei Regelbereiche .....	81
5.2.2	Wenn das Kommagefühl stimmt .....	82
5.2.3	Einfache und paarige Grenzsignale .....	83
5.2.4	... auf andere Weise deutlich ... ..	85
5.2.5	Fazit .....	87
5.3	„Die Kommaeregeln sind kompliziert“ .....	88
5.3.1	Die gewichteten Kommaeregeln .....	88
5.3.2	Die Rolle der Gewichtung .....	90
5.4	„Bei Infinitivgruppen können die Kommas weggelassen werden“ .....	92
5.5	„Die Kommaeregeln müssen über die Jahre erarbeitet werden“ ..	95
5.5.1	Ein Resümee .....	96
5.5.2	Typische Einwände .....	97

5.6	„Vor <i>und</i> steht kein Komma“	98
5.7	„Zwischen mehreren attributiven Adjektiven setzt man ein Komma“	100
5.8	„Vor <i>als</i> oder <i>wie</i> steht ein Komma“	101
5.8.1	Zur Vielfalt der Gebrauchsweisen	102
5.8.2	Fehlerursachen	104
5.9	„Vor Subjunktionen steht ein Komma“	105
5.10	„Das Komma rettet Leben“	107
<b>6</b>	<b>Nicht ohne Absicht: Interpunktionszeichen als kommunikative Signale</b>	<b>111</b>
6.1	„Die Regeln zur Wahl der Zeichen sind eindeutig“	111
6.1.1	Das pragmatische Prinzip	112
6.1.2	Markierte und unmarkierte Satzzeichen	112
6.2	„Die Schule soll nicht alle Zeichen thematisieren“	114
6.2.1	Konkurrenz der paarigen Satzzeichen	114
6.2.2	Konkurrenz der einfachen Satzzeichen	117
6.3	„Man schreibt in ganzen Sätzen“	118
6.4	„Aussagesätze enden mit einem Punkt ...“	121
6.4.1	Satzart und kommunikative Absicht	121
6.4.2	Freiheiten entdecken lassen	125
6.5	„In Anführungszeichen steht Wörtliches“	127
6.5.1	Funktionen der Anführungszeichen	128
6.5.2	Zeichensetzung bei direkter Rede	130
6.5.3	Ideen für die Schulpraxis	133
<b>7</b>	<b>Denkanstößiges</b>	<b>135</b>
7.1	„Die Apostrophitis ist eine Epidemie“	135
7.2	„Der Zweck der Anführungszeichen ist eindeutig“	138
7.3	„Den Gedankenstrich findet man auf der Tastatur“	139
7.4	„Emojis stellen einen Rückschritt ins Zeitalter der Hieroglyphen dar“	140
7.5	„Die Silbentrennung macht der Computer“	142
	Lösungshinweise zu den Aufgaben	145
	Literatur	153